

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 49. Mittwoch, den 18. August 1830.

Der Großvezier und sein Sperling.

Ein orientalisches Märchen.

(Beschluß.)

5.

„Nach der Stadt eilst du?“ ruft Alhakim, als er den Vogel die Richtung nach Adrianopel nehmen sieht. — „Nun, so werde ich dich wohl nie wieder erblicken!“

Allerdings kam das Vögelchen, bald rechts bald links vom Wege ein Körnchen auspickend, am Ende in die große Kaiserstadt, in den Garten des Serails, durch das Gitter eines Fensters, das mit Acanthus und Ephen dicht bekränzt war, in den dunkeln kühlen Marmorsaal, wo Amurath neben einem murmelnden Springbrunnen über die sieben Himmel des Propheten und alle Bäume, Früchte, Quellen und Jungfrauen nachdachte, die darin den Gläubigen beschrieben sind. Auf einmal hört er leise, aber doch deutlich und vernehmlich: „Alhakim!“ rufen. „Wer wagt es, meines Befehls zu spotten?“ tobt Amurath und springt wüthend auf, die Hand an den Säbel legend. Die Sklaven und Diener alle, welche zugegen sind, werfen sich todesbleich zur Erde, der Sperling aber, der sich um nichts bekümmerte, zwitschert das Sprüchlein, so ihm sein Herr gelehrt

hatte: „Alhakim liebt seinen Herrn mehr, als das eigne Leben.“

Es ist dies ein Vögelchen ein langer Saß für so einen kleinen Sperlingschnabel, der, wie man weiß, sich immer der Kürze befleißigt und bloß: Dieb! Dieb! oder Schelm! Schelm! zu rufen pflegt. Indessen unser Märchen machte auch eine Ausnahme und wie jetzt der große Sultan solche Stimme hört, glaubt er nicht anders, als daß sie vom Himmel kommt. „O Mahomed! Mahomed!“ ruft er aus, und im nächsten Augenblicke gehen zwanzig Kapidschi Baschi, zweihundert Janitscharen und dreihundert Spahis ab, um sich auf allen Straßen zu zertheilen und den abgesetzten Großvezier zurückzuholen, der noch unmöglich weit von Adrianopel entfernt seyn kann.

Es kamen auch gerade recht häßliche Nachrichten an. Die Serbier, die Bulgaren, die Albaner machten Klene, sich zu empören, die Perser, hieß es, wären über die Gränze gegangen und hätten ein Paar Provinzen genommen, die für das Bollwerk des Reichs galten. Der Sultan war darüber so wild, daß er, sich ein Vögelchen zu zerstreuen, die treulose Eirkasserin vor dem ganzen Serail mit Ruthen auspeitschen ließ und als sie vor Schaam und Schmerz halb todt da lag, wurden

ihr noch, dem allergnädigsten Befehle zufolge, Nase und Ohren abgeschnitten, worauf man sie dem Häßlichsten aller schwarzen Verschnittenern übergab, mit ihr zu machen, was er wollte.

Bald holten die Janitscharen ihren theuern Großvezier ein und führten ihn jubelnd, wie er ging und stand, in den Palast. Der Sultan ließ ihm gleich das kostbarste Gewand reichen, die geringe Sklavenkleidung zu verborgen, und nan mußte er, wie als ob nichts geschehen sey, im Divan seine Stimme über die eingelaufenen Nachrichten abgeben. Dies war eine leichte Aufgabe. Alhakim erwieß durch Briefe, die schon vier Wochen alt waren, daß die Empörung der Bulgaren und der Einfall der Perser durch die von ihm beordneten Truppen gleich im ersten Augenblicke erstickt worden seyen. Den Sultan hatte er mit so einer Kleinigkeit nicht behelligen wollen.

6.
Nach beendigtem Divan nahm Amurath den ihm nur doppelt theuern Großvezier in sein Kabinet. Alhakim sank ihm hier nochmals dankend zu Füßen. „Nimm diesen Ring,“ sprach der Sultan: „Zeigst Du mir ihn nahe oder fern, so schwöre ich bei dem schwarzen Steine, der im Tempel zu Mekka schwebt, zu thun, was Du begehrst, und fordertest Du die Hälfte meines Reichs!“ Alhakim küßte ehrfurchtsvoll den heiligen Ring und entfernte sich voller Freude.

Den ersten Gebrauch, den er von seiner Macht wieder machte, die nun fester, als je begründet schien, war, daß er die zerfleischte und verstümmelte Eirkassierin an sich kaufte, und sie, nicht etwa in ihr Vaterland, denn was hätte sie da machen sollen, wo man sie nur verspottet und verabscheut hätte, sondern in eine stille, entlegne Gegend sandte, wo sie

ihre Tage verborgen zubringen konnte. Zu seiner größten Freude brachte ihm ein Verschnittener auch den Sperling, den er in dem Acanthusgehenge am Fenster entdeckt hatte. Man kann sich denken, wie Alles dem Flüchtling entgegen sauchte. Der Großvezier ließ ihm einen großen, prachtvollen Käfig bauen, der wohl 50,000 Zechinen kostete. Das Futterkästchen war aus einem einzigen großen Rubine von Pegu und das Wasserschöpfchen aus einem durchsichtigen herrlichen Opale geschnitten. Oben, wo die goldnen Drahtfäden zusammen liefen, glänzten Diamanten und Perlen, die frei herabhängen, daß der kleine Gefangene etwas zu spielen hätte. Dieser aber wollte von aller solcher Salomonischer Pracht und Herrlichkeit doch nichts wissen. Der Großvezier vergaß einmal die Thüre zuzumachen und — weg war der Vogel. In acht Tagen kam er wieder; er kam aufs Neue in den Bauer, doch blieb einmal das Thüchchen auf, so entwischte er auch wieder nach dem nächsten Baume und lehrte nur damit wieder, wenn ihr Hunger oder feindliche, eifersüchtige Sperlinge zurück zu eilen nöthigten.

„Du bist doch ein recht undankbares Thierchen!“ rief Alhakim, als er so eines Tages entflohen war, auf einem Baume, dem Fenster gegenüber saß und auf kein Loeken und Zuckerbrod achtete. „Und dumm bist du oben ein! Dumm? hm! Wer weiß!“ fuhr Alhakim fort, und zog den Ferman heraus, mittelst des Seine kaiserliche Hoheit vor kurzem allergnädigst geruht hatten, den Befehl zu seiner Hinrichtung zu geben, welche nur durch den Fußfall der Sultania Mutter abgewendet worden war.

Der Großvezier hatte sich das Papier mit großer Kosten verschafft und es als ein Amulet gegen alle Zusästerungen der Eitelkeit, des Stolzes, der Hofgunst, immerfort im Busen

getragen. Zugleich sah er dann auf den Ring, welchen ihm sein Herr geschenkt hatte und rief dreimal den Namen Mahomed aus.

Man sieht daraus, welcher ein Philosoph dieser Bezier war. Aber er hatte auch den Koran mehr als einmal durchgelesen und hieß deshalb nur der gelehrte Pascha. Er stand endlich langsam von der Ottomane auf, legte ein einfaches, schmuckloses Gewand an und ließ beim Sultan um eine Unterredung anhalten. Als er dreimal mit der Stirn die Erde berührt hatte, richtete er sich mit edler Geberde auf:

„Sultan, halte Dein Wort!“ sagte er und hob den Ring empor.

„Was willst Du, Ahalim?“ fragte Amurath etwas betroffen.

„O mein Gebieter, die Feinde liegen besiegt zu Deinen Füßen, das Reich genießt den tiefsten Frieden. Jetzt gewähre mir die Erlaubniß, künftig in gänzlicher Entfernung und Einsamkeit leben zu dürfen. Meine Kraft ist dahin und meine Seele sehnt sich nach Ruhe!“

„Nimm meine zwei schönsten Provinzen und bleib im Dienste Deines Herrn, der Dich liebt!“ rief Amurath feurig.

Ahalim sah zur Erde und beobachtete ein finsternes Schweigen.

„Nun so sey frei!“ sagte der Sultan. „Nimm Deine Schätze mit. Ich werde noch meinen Dank außerdem abtragen!“

„O edler Gebieter!“ entgegnete Ahalim, der eine Wolke auf der Stirn des Sultans

hinziehen sah: „Gewähre Deinem geringen Sklaven noch eine Bitte. Ich habe keine Kinder. Nimm alle meine Güter an. Deinem erhabenen Antlitz fern: was sollen mir unnütze Schätze? Wenn kleines Landgut in Asien ist hinreichend!“

Und ärmer wie seit Jahren reiste er ab, vom Segen des Landes, dem Bedauern seines Sultans begleitet. Er lebte lange, lebte glücklich. Die weise Entfagung aber war nur das Werk — eines Sperlings!

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 18. August:

Die Entführung aus dem Serail,

Oper in drei Aufzügen, von Bregner.

Musik von W. A. Mozart.

Personen:

Selim, Bassa	Herr Bunte.
Konstanze	Mad. Ubrich.
Blondchen, Mädchen der Konstanze	Mad. Schüg.
Belmonte	Herr Suhr.
Pedrillo, Diener des Belmonte und Aufseher über die Gärten des Bassa	Herr Wiedemann.
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa	Herr Riese.
Ein Schiffer	Herr Saalbach.
Ein Anführer der Wache	Herr Mons.
Ein Stummer.	
Sklaven und Frauen des Serails.	
Wache.	

Die Scene ist auf dem Landgute des Bassa.
Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Rebakteur und Verleger D. A. Pest.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

A v e r t i s s e m e n t .

Auktion. Es sollen den 19. dies. Mon. und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in der Melone hieselbst im Hintergebäude 2 Treppen

hoch, mehrere Mobilien, Bücher, Kleidungsstücke, Betten, Matragen, Tische, Stühle, Sopha's, Reitzzeug und Wirthschaftsgeräthe versteigert werden. Cataloge sind vom 18. dies. Mon. an bei Herrn Fischer unterm Rathhause gratis zu haben. Leipzig, den 16. Aug. 1830.

Adv. E. A. Steche senior, als requirirter Notar.

A u c t i o n s - A n z e i g e.

Es sollen den 19. dieses Monats und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in der Melone hier selbst im Hintergebäude 2 Treppen hoch, mehrere Mobilien, Bücher, Kleidungsstücke, Betten, Matragen, Tische, Stühle, Sophas, Reitzzeug und Wirthschaftsgeräthe durch Unterzeichneten versteigert werden. Cataloge sind von heute an bei Herrn Fischer unterm Rathhause gratis zu haben. Leipzig, den 18. August 1830.

Ferdinand Förster,

E. E. Hochw. Rath's verpfl. Proclamator.

Auction. Den 30. August 1830 sollen von Nachmittags 2 Uhr an verschiedene Meubles, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten und andre Effecten gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Cour. im Gemeindehause allhier verauctionirt werden. Ein Verzeichniß dieser Gegenstände ist dem, in hiesiger so wie in der Abnaundorfer und Hahnemannschen Schenke zu Reudnitz, angeschlagenen Auctionspatente beigefügt. Schönfeld, den 12. August 1830.

Freiherrl. Ebersteinsche Gerichte daselbst.

F. E. Burdhardt, S. D.

Freiwillige Subhastation. Auf Requisition des Wohlbl. Vormundschasts-Gerichts zu Leipzig soll Erbtheils halber das Herrn Christian Gottlob Richter, weiland Bürger und Kramer zu Leipzig, zugehörig gewesene Hintersäßergut sub Nr. 39 allhier zu Schönfeld den 13ten September 1830

unter gewissen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Wegen der sehr angenehmen Lage und äußerst bequemen Einrichtung der Gebäude eignet sich das Grundstück mit seinen schönen Garten vorzugsweise zu einem freundlichen Sommer-Aufenthalt. Das Nähere besagt das in der Schenke allhier aushängende Subhastations-Patent. Schönfeld, den 16. August 1830.

Freiherrl. Ebersteinsche Gerichte daselbst.

F. E. Burdhardt, S. D.

Literarische Anzeige. Bei Immanuel Müller in Leipzig ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Archiv der Staats-Papiere für Banquiers, Kaufleute und Capitalisten,

nebst den nöthigen Notizen über die Berechnung der Staats-Papiere und den Zustand der Staatsschulden, von F. E. Feller,

gr. 8. Preis 1 Thlr. 6 Gr.

Obiges Werk enthält die Entstehung, die Einrichtung, den jetzigen Zustand der Anleihen und Staatsschulden, die Berechnungsweise der Effecten und vielerlei nuzbare Notizen in diesem Fache; es ist keine Mühe gespart, mit diesem Buche ein von den Kaufleuten und Capitalisten längst gefühltes Bedürfniß zu befriedigen.

Literarische Anzeige. So eben ist bei uns erschienen:

Geschichte der zweiten Revolution in Frankreich.

Erstes Heft. Preis 3 Gr.

Diese Schrift enthält kurz die Darstellung der neuesten merkwürdigen Ereignisse in Frankreich unter dem letzten Ministerium, und wird gewiß Jedem in alle diese Verhältnisse auf faßliche Weise einführen. So bald als möglich geben wir eine Fortsetzung.

Literarisches Museum, Grimma'sche Gasse Nr. 4.

Anzeige. Binnen einigen Tagen wird erscheinen:

Die letzten Revolutionstage in Paris.

Für sächsische Vaterlandfreunde.

Prof. D. Schweizer, über die Wichtigkeit des wissenschaftlichen Studiums der Landwirthschaft. Einladungsschrift für die neuerrichtete landwirthschaftl. Lehranstalt in Tharand. gr. 8. br. 6 Gr.

Denkwürdigkeiten für Sachsen auf das Jahr 1830. 4 Hefte (52 Bogen). gr. 4. broch. der ganze Jahrgang 2 Thlr.

Kryptogamen Sachsens und der angrenzenden Gegenden; herausgegeben von Fr. Müller. Erstes Hundert, natürliche Exemplare in einer Kapsel. 3 Thlr.
erscheinen in der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig, und sind in allen namhaften Buchhandlungen zu bekommen.

Anzeige. Von der 2ten Beilage zu Nr. 102 des *Ermit*, die constitutionelle Charte der Franzosen enthaltend, sind einzelne Abdrücke à 2 Gr. zu haben, bei A. Wienbrack.

Bekanntmachung. Ich habe mich entschlossen, das seit dem Tode meines guten Mannes, des Schuhmachermeisters N. Wunderlich, geführte Geschäft auf meinen Sohn zu übertragen, mit der ergebenen Bitte, das mir geschenkte Zutrauen, wofür ich ergebenst danke, auch diesem zu Theil werden zu lassen.
J. R. verw. Wunderlich.

In Bezug auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir, an meine hochgeehrten Kunden die ergebene Bitte zu richten, auch mir Ihr gütiges Zutrauen zu schenken. Ich werde mich bemühen, durch prompte und billige Bedienung in meinen erhaltenen Aufträgen dasselbe jederzeit zu rechtfertigen.
Ferdinand Wunderlich, Schuhmachermeister für Damen, Brühl, im Frauencollegium.

Anzeige. Neue echte holländische Wollharinge werden sehr billig verkauft bei
J. A. Lehmann, Peterssteinweg Nr. 846.

Empfehlung. Eine frische Sendung
echt römischer Darm-Saiten
vorzüglichster Qualität

ist wieder angekommen bei

Karl August Klemm,
neuer Neumarkt, hohe Lillie, Nr. 48.

Empfehlung. Etwas Neues in baumw. faç. Halbstrümpfen für Herren ist angekommen, so wie schöne weisse glatte und à jour Damenstrümpfe, welche zu billigen Preisen empfehle.
Karl Sörnitz, Grimma'sche Gasse Nr. 6.

Empfehlung. Nebst unserm völlig assortirten Lager in allen Sorten Strohhüten empfehlen wir als besonders billig seidene und baumwollene Drahtbänder in allen Couleuren, seidnen und baumwollenen übersponnenen Draht, Bastbänder in allen Breiten, und mehrere dahin einschlagende Artikel.

Die Strohhut-Fabrik und Commissionshandlung von Meißner & Comp.,
Grimma'sche Gasse Nr. 579, eine Treppe.

Wagenverkauf. Eine noch in sehr gutem Stande befindliche Wagnarde ist zu verkaufen und das Nähere von dem Lackirer Herrn Apel im Schurprinz zu erfahren.

Verkauf. Feinen Barinas-Canaster in Rollen, leicht und von schönem Geruch, empfehle ich und verkaufe denselben äußerst billig. C. S. Günz, Petersstraße Nr. 37.

Zu verkaufen ist ein Billard von 4 Ellen Länge mit Quees und Bällen. Das Nähere bei Herrn Meubleur Schenk in der Reichsstraße.

Meine seit 3 Jahren rühmlichst bekannte engl. Glanzwische, nach Beard und Brown, in Büchsen zu 1 und 2 Gr. — 6 und 12 Loth haltend, und mein bekanntes jetzt höchst vervollkommnetes Wanzentilgungsmittel in Gläsern zu 2, 4 und 8 Gr., ist von heute an in Commission zu haben bei C. F. W. Lorenz in Quandts Hofe, rechts eine Treppe. L. Beutler, in Nr. 1189.

Stählerne Gürtelhaken mit Ketten, zu Schlüsseltaschen, neue Cigarren-Etuis in Briestaschenform, so wie auch andere gewöhnliche Sorten, Briestaschen und Notizbücher verschiedener Art, Kinder- und Damen-Koffertchen von gepreßtem Leder u. dgl. mit seidnem Futter, empfing ich in neuer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Karl Schubert, am Markt neben Auerbachs Hofe.

Herren-Hüte à la Lafayette

empfehle das

Haug'sche Hutlager, in Kochs Hofe.

8 und 12fach offnes Sticgarn

auf Röllchen, zum Sticken in Jaconett, empfing

A. P. Asmus Be

Gesuch. Ein junger Mann von 22 Jahren, welcher eine hübsche Hand schreibt und das Rechnungswesen gut versteht, sucht zu Michaeli d. J. eine Stelle, entweder in irgend einer Expedition als Expedient oder Rechnungsführer, oder auch in einem kaufmännischen Geschäft, da er die doppelte Buchhaltung zu führen versteht. Das Nähere durch

J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege Nr. 1173.

Zu mietben gesucht wird ein kräftiger Laufbursche. Näheres vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1100.

Anerbieten. Einer ordnungliebenden, reinlichen und geschickten Köchin kann für nächste Michaeli ein gutes Unterkommen nachgewiesen werden in der Petersstraße Nr. 33, in der dritten Etage.

Anerbieten. In unserm Geschäft können junge Mädchen, die sich dem Putzfache widmen wollen, gründlichen Unterricht bekommen.

Die Strohhut-Fabrik und Commissionshandlung von Meißner & Comp.,
Grimma'sche Gasse Nr. 579, eine Treppe.

Anzeige. Einem Hufschmidt kann eine kleine Pachtung auf dem Lande nachgewiesen werden durch
 Adv. K ü p p e r j u n . , Nicolaihof Nr. 764.

Kohlgarten = Verpachtung.

Eingetretener Veränderung halber ist ein Keller in der angenehmsten Gegend von Leipzig nebst allen dazu erforderlichen Behältnissen zu verpachten, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Vermietung. In der Grimma'schen Gasse ist zu Michaeli ein Familien = Logis, vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, für 90 Thlr.; desgleichen eins am Nicolaihof von 2 Stuben für 55 Thlr. zu vermieten, durch das
 Local = Comptoir für Leipzig.

Vermietung. Eine freundliche gut ausmeublirte Stube mit Stubenkammer ist zu Michaeli an zwei ledige Herren zu vermieten; das Nähere in der Ritterstraße, in D. Karls Hause Nr. 686, 4 Treppen vorn heraus.

Vermietung. Ein freundliches Logis, 2 Treppen hoch, von 2 Stuben, wovon eine Stube und Kammer vorne heraus, die zweite Stube und Kammer nach dem Hofe geht, nebst Küche, mit verschlossenem Vorsaal und Bodenkammer, ist zu Michaelis auf der Windmühlengasse in Nr. 1432, neben Herrn Jänichen beim Brunnen, an eine stille Familie zu vermieten, und das Nähere parterre zu erfahren.

Vermietung. In Nr. 733 im Brühl ist jetzige Michaeli ein kleines Familien = Logis im Hofe 2 Treppen hoch zu vermieten. Das Nähere ist eine Treppe hoch vorn heraus bei der Eigenthümerin zu erfahren.

Vermietung. Verhältnisse halber ist noch ein Logis für eine solide Familie zu Michaeli zu vermieten im Stadtpfeifergäßchen an der neuen Pforte Nr. 651.

Vermietung. Neuer Neumarkt Nr. 628 ist von jetzt an die 4te Etage zu vermieten, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör; auch ist eine ganz trockne Niederlage daselbst sogleich zu vermieten. Das Nähere 3 Treppen.

Zu vermieten ist künftige Michaeli eine Stube an ledige Herren in der Grimma'schen Gasse Nr. 5, im Hofe 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist in der Stadt ein Familien = Logis, vorn heraus, 3 Treppen, von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, für 41 Thlr.; zu erfragen in der Johannisvorstadt Nr. 1423, im Eingange links, eine Treppe Nr. 25.

Zu vermieten ist in der Katharinenstraße Nr. 368 die zweite Etage vorn heraus, welche von Michaeli an und auch früher überlassen werden kann.

Zu vermieten ist in der Klostergasse Nr. 161, 2 Treppen hoch, eine Stube an einen Herrn.

Einladung. Morgen, den 19. August, werde ich bei meinem Garten = Concert meine Freunde und Gönner mit Schweinsknöcheln und neuen Kartoffel = Klößen bestens bedienen.
 A. S o r g e, Wirth.

* * * **Ergebenste Einladung nach Zweinaundorf.**

Zu kommenden Sonntag und Montag zum Erntefest bittet höflichst um gütigen Besuch
 R. K u p f e r, Wirth.

Verloren wurde am 16. dies. gegen Abend, von der Klostersgasse durchs Barfußgäßchen über den Markt, ein Armband von Sammet mit Bronze-Schloß. Der Ueberbringer erhält in Nr. 184 eine Belohnung.

* * * Wäre es einer wohlöbl. Theaterdirection, die schon so manchen billigen Wunsch erfüllte, wohl möglich, Herrn Devrient als Max. Piccolomini, oder als Don Karlos aufzutreten zu lassen? —

* * *

An Dich.

Ohne Dich kann ich nicht leben,
Ohne Dich kann ich nicht seyn! —
D'rum will ich Dir vergeben,
Mich Deines Wiedersehens freun! — —

n — r.

Exorzettel vom 17. August.

Seimma'sches Exorz. u.

Kanstädter Exorz. u.

Gestern Abend.

Gestern Abend.

Hr. Kfm. Giesca, v. Liegnitz, u. Hr. Justizrath Edebecke, a. Magdeburg, v. Dresden, im Hotel de Pologne u. im Blumenberge 5
Hr. Partic. Ward, a. England, und Hr. Grafen Dankelmann, v. Dresden, im Hotel de Baviere u. im Hotel de Pol. 8

Hrn. Kfl. Engelbrecht u. Conrad, a. Aachen und Plauen, v. Braunschweig, im g. Horn 9
Hrn. Kfl. Quaf u. Bung, v. Grefeld u. Kenney, im Hotel de Pol. 9
Hr. Weinhdr. Aibhäuser, v. Marktbreit, im Bl. Secht 10
Hr. Kfm. Maurach, a. Tilsa, v. Raumburg, in St. Berlin 11

Vormittag.

Vormittag.

Die Frankfurter reitende Post 1
Die Dresdner reitende Post 7
Hr. Amtm. Saun, a. Oldenburg, v. Dresden, im Hotel de Saxe 11
Hr. Kfm. Mittler, v. hier, v. Dresden zurück 12
Hr. Pbl.-Reis. Sennad, v. Lütlich, im H. de Pol.
Hr. Pblsm. Reissfeld, v. Brody, im Krebs.

Hr. Kfm. Händel, a. Chymnig, v. Braunschweig, pass. durch 7
Die Hamburger reitende Post 11
Hr. Kfm. Burkhardt u. Hr. Stadtmusikus Körnig, a. Meissen, v. Raumburg, im Hotel de Prusse 2
Die Frankfurter reizende Post 8

Halle'sches Exorz. u.

Petersthor. u.

Gestern Abend.

Hospitalthor. u.

Vormittag.

Gestern Abend.

Hr. Morawigly, v. Breslau, unbest. 6
Die Berliner Post 1
Die Magdeburger Post 3
Hrn. Kfl. Gdrsch u. Claus, v. hier, von Braunschweig zurück 6
Hr. Kfm. Wengler, v. hier, v. Braunschweig zur. 11

Hr. Dec. Petersen, v. Kopenhagen, u. Maj. Victor, v. Berlin, im Hotel de Saxe.

Nachmittag.

Gestern Abend.

Auf der Berliner Eilpost: Hr. Kfm. Bernstein, v. Berlin, in Stadt Berlin 2
Auf der Braunschweiger Eilpost: Hr. Capit. von Diebisch, v. Celle, in St. Berlin, Hr. Pegoibdt, a. Reichenbach, von Braunschweig, pass. durch, Hr. Kfl. Drugulin, Heule, Limpfel u. Quast, v. hier, v. Braunschweig zurück 6
Hrn. Stud. Fittig, v. Bülow und Sufferott, von Berlin, im Hotel de Pol.
Hr. Gehler, Cantor v. Augustsburg, u. Hr. Karsch, Magaz.-Assist., v. Berlin, unbest.
Hr. Apoth. Rabenhorst, v. Dübau, in d. Sonne.
Hr. Stabssecret. Pumptrecht, v. Braunschweig, im Schwan.

Hr. Kfm. Tharussen, a. London, von Altenburg, im Hotel de Bav. 6
Hr. Kfm. Stolle, a. Frankfurt a. M., v. Altenburg, im Hotel de Russie 7
Hr. Kfm. Offenhand, a. Mexico, von Altenburg, im Hotel de Saxe 8

Vormittag.

Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Postverwalter Eder, v. Jena, u. Hr. Schichtmeister Unger, v. Johannegeorgenstadt, pass. durch 7
Auf der Annaberger Post: Hr. Kfm. Baumann, v. Eilenburg, pass. durch, u. Hr. Postschreiber Enzmann, v. Waldenburg, bei Hager 8
Die Freiburger fahrende Post 10
Die Nürnberger reit. Post 1

Nachmittag.